



ICSS

RUNDBRIEF Nr. 28,
August 2012

SALESIANISCHE STUDIEN – WELTWEIT

Gegründet 1997 und zweimal jährlich herausgegeben von der Internationalen Kommission für salesianische Studien (ICSS) der Oblaten des hl. Franz von Sales

Seligprechung von P. Louis Brisson am 22. September 2012

Wie im *ICSS Rundbrief*, Nr. 27 (Juli 2011) berichtet, bestätigte Papst Benedikt XVI. auf Empfehlung der Kongregation für Selig- und Heiligsprechungen am 19. Dezember 2009, dass P. Louis Brisson (1817-1908), Gründer der Oblatinnen und Oblaten des hl. Franz von Sales, „die göttlichen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe zu Gott und den Nächsten sowie die Kardinaltugenden Klugheit, Gerechtigkeit, Maßhalten und Tapferkeit und diesen verwandte Tugenden in einem heroischen Grad übte.“ So notwendig Wunder für das Vorankommen im Prozess der Selig- oder Heiligsprechung sind, so ist diese Anerkennung des heroischen Tugendgrades eines Dieners Gottes nicht weniger herausfordernd.¹ Als diese Hürde genommen war, ging der Prozess von P. Brisson seinen gewohnten weiteren Gang. Als Papst Benedikt XVI. am 19. Dezember 2011 das Dekret der Anerkennung eines Wunders auf die Fürsprache von Pater Brisson unterzeichnete, war der Weg zu dessen Seligsprechung frei.

Das fragliche Wunder geschah 1953. Ein achtjähriger Junge aus Ecuador wurde geheilt. Dessen Fuß wurde von einem Eisenrad so schwer zertrümmert, dass die Ärzte glaubten, er würde nie wieder normal gehen können. Infolge einer Gebetsnovene auf die Fürsprache von Louis Brisson durch die Oblatinnen des hl. Franz von Sales heilte der verletzte Fuß des Jungen ohne irgendeine medizinische Therapie oder irgendeines orthopädischen Eingriffes. Später übersiedelte er in die Vereinigten Staaten, wo er sich zur US Luftwaffe meldete. Die Gruppe der Mediziner, die die ärztlichen Dokumente untersuchten, kamen zum Schluss, dass die Heilung weder aus natürlichen Gründen noch aufgrund medizinischer Einflüsse erklärt werden könne. Aufgrund dieses medizinischen Urteils untersuchte eine Theologenkommission der Kongregation für Selig- und Heiligsprechungen den gesamten Fall und entschied am 7. Juni 2011 einstimmig, dass diese wunderbare Heilung aufgrund der Fürsprache von Louis Brisson zustande kam. Das Dekret des Papstes vom 19. Dezember 2011 bedeutet, dass P. Brisson formell seliggesprochen werden soll. Danach darf er den Titel „Seliger“ tragen. Im Gegensatz zur Heiligsprechung, wo eine Person feierlich zur Heiligkeit erhoben wird, die von der Gesamtkirche anerkannt ist, bedeutet die Seligsprechung, dass eine öffentliche Verehrung des Dieners Gottes erlaubt wird, jedoch begrenzt auf bestimmte Gebiete, wie etwa auf Brissons Heimatdiözese Troyes, und auf bestimmte Gruppierungen, wie etwa die Kongregationen, die er gründete.

P. Brissons Seligsprechung wird am Samstag, 22. September 2012, in der Kathedrale von Troyes stattfinden. Seine Eminenz Kardinal Angelo Amato SDB, Präfekt der Kongregation für Selig- und Heiligsprechungen, wurde von Papst Benedikt XVI. dazu bestimmt, der Feier vorzustehen. Eine Anzahl von Veranstaltungen werden vor und nach der Seligsprechung stattfinden, einschließlich der Premiere einer DVD über P. Brisson, die von der salesianischen Familie aus den Niederlanden zusammengestellt wurde. Am Freitagabend, 21. September, wird zur Vorbereitung auf die Seligsprechung ein Gebetsabend in der Kathedrale veranstaltet. Am Sonntag, 23. September, findet eine Dankmesse in Plancy statt, dem Geburts- und Sterbeort von Louis Brisson. Am Montag, 24. September, wird eine Dankmesse in der Kapelle des Heimsuchungsklosters von Troyes gefeiert, wo P. Brisson über vierzig Jahre lang Spiritual und Beichtvater war und wo er Mutter Maria Salesia Chappuis, der „Guten Mutter“ (1793-1875), begegnete, die

bei der Gründung der Oblatinnen und Oblaten des hl. Franz von Sales eine Schlüsselrolle spielte.

Von Montagnachmittag, 24. September, bis Dienstag, 25. September, veranstaltet die Internationale Kommission für Salesianische Studien (ICSS) ein Symposium über die Spiritualität und das Wirken des neuen Seligen. Dieses Symposium ist offen für alle, die daran teilnehmen wollen. Ort der Veranstaltung ist das Mutterhaus der Oblatinnen in Troyes. Die Generaloberin Françoise-Bernadette Beuzelin OSFS wird das Symposium eröffnen und die Teilnehmer begrüßen. Dr. Wendy M. Wright, Theologieprofessorin und Inhaberin des John C. Kenefick Lehrstuhls an der Creighton Universität, Omaha, NE, eine international anerkannte salesianische Wissenschaftlerin, wird den Hauptvortrag halten. Ihr Thema wird der salesianische Frühling des 19. Jahrhunderts als Kontext für Leben, Wirken und Spiritualität von P. Brisson sein. Sr. Anna-Elisabeth Eder OSFS, Vorsitzende der Mount Aviat Akademie, Childs, MD, wird den zweiten Nachmittagsvortrag über P. Brisson, sein salesianisch-oblatisches Charisma und dessen Gründung der Oblatinnen des hl. Franz von Sales halten.

Am Dienstag Morgen wird das Symposium mit einer Heiligen Messe in der Krypta des Mutterhauses der Oblatinnen fortgesetzt, wo P. Brisson begraben ist. Daraufhin folgen zwei weitere Vorträge: P. Joseph F. Chorpensing, Vorsitzender von ICSS, wird über P. Brisson, sein salesianisch-oblatisches Charisma und die Gründung der Oblaten des hl. Franz von Sales sprechen, und Sr. Madeleine-Thérèse Dechambre OSFS, die Postulatorin des Prozesses von P. Brisson, wird über die Geschichte dieses Prozesses berichten. Beendet wird das Symposium mit einem Schlusswort von P. Aldino Kiesel OSFS, dem Generaloberen der Oblaten des hl. Franz von Sales. Die Vorträge des Symposiums werden im ICSS-Rundbrief veröffentlicht, möglicherweise in zwei oder soweit notwendig in mehreren Ausgaben, um diese Vorträge für die gesamte Salesianische Familie zur Verfügung zu stellen.

Das offizielle Logo der Seligsprechung (Abb 1.1) ist die Frucht der Zusammenarbeit zwischen den Oblatinnen des Mutterhauses in Troyes und P. Herbert Winklehner OSFS (ICSS Mitglied und Webmaster). Das „Brissonkreuz“ verknüpft den festen Glauben Louis Brissons mit seinem Lieblingshobby, der Konstruktion von Uhren (Abb 1.2) – ein Symbol des *kairos*, welchen das Neue Testament „die erfüllte Zeit“ (vgl. Mk 1,15) nennt, die Zeit, in der Gott handelt. Das 19. Jahrhundert verzeichnete eine kreative Explosion in der industriellen Entwicklung und den technischen Fortschritten. Es gab eine Flut an neuen Erfindungen, hunderte Patente wurden eingereicht und geschützt. P. Brisson war in dieser Welt zuhause, für ihn waren jedoch Wissenschaft und Technik nie getrennt oder isoliert vom Glauben an Gott.

Dementsprechend schreibt P. Brisson zur Uhr, die er erfand, Folgendes:

Wisst ihr, warum ich diese Uhren mache? Weil sie ein Bildnis dessen wiedergeben, was Gott geschaffen hat. Je vollkommener das Uhrwerk, desto mehr ähnelt es der Schöpfung Gottes. Die Bewegungen der Erde und der Sterne bestimmen und begleiten unser Leben. Die Uhr tickt weiter, bis die Stunde angebrochen ist, in der wir diese Welt verlassen und in Gott aufgenommen werden, wo es keine Zeit mehr gibt. Ich arbeite gerne an einer solchen Uhr, für mich ist das entspannend und ich finde Gott darin wieder.²

Eine Internetseite, die sich der Seligsprechung von P. Brisson widmet, wurde ebenso von P. Winklehner und P. Thomas Dailey, dem Leiter des Salesianischen Zentrums für Glaube und Kultur an der DeSales Universität, Center Valles, PA, eingerichtet. Sie kann unter der Adresse www.louisbrisson.org besucht werden.

Die Seligsprechung von P. Brisson ist die vorletzte Station seines Prozesses, der 1938 in Troyes begonnen und 1964 in Rom fortgesetzt wurde. Als man die Berechtigung des Prozess am 6. Oktober 1995 bestätigte, erhielt P. Brisson die Bezeichnung „Diener Gottes“. Das monumentale Werk der Zusammenstellung, Herausgabe und Bewertung der notwendigen Dokumentation für die Bestätigung des heroischen Tugendgrades von P. Brisson wurde von P. Roger Balducelli OSFS, dem ehemaligen Generaloberen der Oblaten des hl. Franz von Sales, bewerkstelligt und durchgeführt. Diese Arbeit machte es P. Yvon Beaudoin OMI, einem ehemaligen Berater der Kongregation für Selig- und

Heiligsprechungen, möglich, die dokumentierte Biografie über P. Brisson zu verfassen (*Aloisii Brisson, Sacerdotis et Fundatoris Oblatorum et Oblatarum S. Francisci Salesii [1817-1908]: Positio super virtutibus* [Rom, 1998]; eine gekürzte Ausgabe dieses Werkes erschien auch in englischer Übersetzung: *Father Louis Brisson [1817-1908]: A Documented Biography* [Wilmington, DE: Wilmington-Philadelphia Provinz der Oblaten des hl. Franz von Sales, 2008]). P. Beaudoins Biografie stellte die Basis der Prüfung und Empfehlung der Heroizität von Brissons Tugenden durch die Kongregation für Selig- und Heiligsprechungen dar. Die letzte Station des Prozesses ist dann die Heiligsprechung. Diese erfordert allerdings noch einmal die Anerkennung eines Wunders, das nach der Seligsprechung stattfindet.³

ANMERKUNGEN

1. Vgl. z. B. Joseph F. Chorpensing, OSFS, „The 200th Anniversary of Saint John Neumann’s Birth (1811-2011),“ (Der 200. Geburtstag des hl. Johannes Neumann) *American Catholic Studies* 122/3 (Fall 2011): 89-94, bes. 92-93.
2. Zitiert nach Dirk Koster, OSFS, *Louis Brisson* (Noorden: Bert Post, 2008), 81.
3. Die vielen Informationen dieser von P. Winklehner und P. Dailey gestalteten Internetseiten – www.louisbrisson.org – waren für die Erstellung dieses Artikels besonders wertvoll.



Abb 1.1. Das offizielle Logo der Seligsprechung von P. Louis Brisson (1817-1908), Gründer der Oblatinnen und Oblaten des hl. Franz von Sales, ist die Frucht der Zusammenarbeit zwischen den Oblatinnen des hl. Franz von Sales im Mutterhaus von Troyes und P. Herbert Winklehner OSFS. Das „Brissonkreuz“ verknüpft den tiefen Glauben Louis Brissons mit seinem Hobby des Uhrenmachens. Das 19. Jahrhundert zeugt von einer kreativen Explosion in der industriellen Entwicklung und den technischen Errungenschaften. P. Brisson war in dieser Welt zu Hause, für ihn waren aber Wissenschaft und Technik nie getrennt oder isoliert vom Glauben an Gott.



Abb 1.2. Zur Konstruktion dieser astronomischen Uhr brauchte P. Louis Brisson (1817-1908), Gründer der Oblatinnen und Oblaten des hl. Franz von Sales, beinahe zwanzig Jahre. Sie steht heute im Mutterhaus der Oblatinnen in Troyes. (Foto: Herbert Winklehner OSFS)

Aufsatz über salesianische Kunst

Die ersten Portraits des hl. Franz von Sales

(Dieser Artikel verknüpft zwei ikonografische Studien über Franz von Sales: Jules Chambelland OSFS, „Der hl. Franz von Sales und seine Portraits“, erstmals 1938 erschienen in den *Annales salésiennes*. Die englische Übersetzung von Alexander T. Pocetto OSFS [Dr. in Französischer Literatur des 17. Jahrhunderts, Universität von Laval] findet sich auf der Internetseite des Salesianischen Zentrums für Glauben und Kultur, De Sales Universität [www4.desales.edu/SCFC/SalStudies.htm]; und Dr. Josette Curtil, „Der heilige Franz von Sales und seine Bilder“, *Annales salésiennes*, Neue Ausgabe Nr. 3, 1. Halbjahr [2011]: 37-50, bes. 37-39.)

Es ist gut dokumentiert, dass die ersten bekannten Gemälde über den hl. Franz von Sales (1567-1622) Portraits sind. Von jemandem ein Portrait malen bedeutet, die Ähnlichkeit dieser Person auf Leinwand oder Papier auf eine Weise darzustellen, dass dabei dessen/deren Wesen oder Seele zum Ausdruck kommt. Ein Portrait möchte auf unterschiedliche Weise das Innere einer Person sichtbar machen: Körperhaltung, Gesichtsausdruck, Körpersprache, usw.

Das Malen eines Portraits setzt die physische Anwesenheit des Modells voraus. Zu Lebzeiten des hl. Franz von Sales glaubte man jedoch, dass das Modellsitzen für ein Portrait Ausdruck von Eitelkeit und damit das Gegenteil von Demut war. Trotzdem „verweigerten“ große Heilige wie Teresa von Ávila (1515-1582) und Johannes vom Kreuz (1542-1591) „niemals visuelle Darstellungen. Sie betrachteten diese nicht als nutzlose Vergnügungen, sondern als Hilfe für das spirituelle Leben.“¹

Im Lichte dieser Vorstellungen versuchten folglich die Portraits über den hl. Franz von Sales seine Tugenden durch sorgfältige Darstellung seiner körperlichen Attribute darzustellen. Jean-Pierre Camus (1584-1652), Bischof von Belley und enger Freund des hl. Franz von Sales, merkt an, dass Franz von Sales selbst dann, wenn große Diener Gottes unter keiner Bedingung für ein Portrait Modell gesessen wären, dies getan hat, um „allen alles zu werden“: „Da das Gesetz der Liebe uns verpflichtete, unserem Nächsten das Bild unseres Geistes dadurch zu geben, dass wir ihm das in der Wissenschaft des Heiliges Erlente frei und ohne Eifersucht mitteilen, sollten wir uns ebenso wenig scheuen, unseren Freunden durch das Bild unseres äußerlichen Menschen Trost zu gewähren.“²

Bevor wir uns den ersten Portraits des hl. Franz von Sales zuwenden, ist es hilfreich, sich die Beschreibung unseres Heiligen von Charles-Auguste von Sales (1606-1660), seines Neffen, Biografen und Nachfolgers als Bischof von Genf, vor Augen zu halten. Charles-Auguste schreibt:

Auf vielerlei Weise war Franz eine große Persönlichkeit, aber in seinen eigenen Augen empfand er sich als klein und demütig. Sein Körper war aufrecht und kräftig; seine Figur füllig, mit breiten Schultern; seine Gesichtsfarbe hell; sein Kopf war groß und wohlgeformt und beinahe völlig kahl; sein Haar war rostbraun; seine Brauen breit und füllig; er hatte wohl geformte hohe Augenbrauen, blaue Augen, eine markante, aber nicht hervorstechende Nase, rötliche Wangen, einen runden Mund, einen dicken Bart von mittlerer Länge; er hatte eine tiefe Stimme und sprach deutlich; seine Hände waren wohlgeformt und stark; er hatte einen langsamen und schweren Gang, edle und ungekünstelte Gesten, und seine Kleider waren immer sauber.³

Eine weitere Information über das physische Erscheinungsbild des hl. Franz von Sales liefert die anatomische Studie seines Schädels von M. Louis Revon, Kurator des Museums von Annecy. 1865 wurde er vom Ortsbischof beauftragt, eine Bestandsaufnahme der Reliquien des Heiligen zu machen. Damalige Ärzte wiesen auf den großen Schädel hin: der anterior-posteriore Durchmesser (von vorne nach hinten) beträgt 19 Zentimeter und der laterale (seitliche) Durchmesser 16 Zentimeter. Außerdem gibt es gleichzeitig eine gewisse Ungleichheit zwischen der ausgeprägteren rechten Gesichtshälfte und der linken. „Was jene, denen es erlaubt war, den Schädel des Heiligen zu untersuchen, jedoch am meisten erstaunte, war die Tatsache, dass die sehr große Stirn gar nicht so ungeheuer

hoch war, wie viele Portraits diese darstellten. Im Gegensatz dazu fällt sie ziemlich schnell ab. An der höchsten Stelle des Kopfes gibt es einen deutlichen Vorsprung, den die meisten Künstler aber nicht berücksichtigten.“⁴

Ebenso erwähnt werden sollte, dass auf allen Portraits das linke Auge schielt und dass dieser Defekt manchmal in beiden Augen erkennbar ist. Sagte nicht der Heilige selbst einmal: „Mein Herz sieht besser als meine Augen“?

Wann wurde das erste Portrait gemacht? Nach den Archiven der Heimsuchung von Annecy wurde das erste und älteste Portrait des hl. Franz von Sales 1606 heimlich vom damaligen Sekretär des Heiligen, Martellange, gemalt, einem gebürtigen Lyoner, der später Laienbruder bei den Jesuiten wurde. Martellange bohrte in eines der Paneele des Schlafzimmers des Bischofs ein kleines Loch, durch das er sein Modell beobachtete. Nach der heiligen Johanna Franziska von Chantal (1572-1641) stellt dieses kleine Portrait (17 cm x 13 cm), das heute im Kloster der Heimsuchung von Annecy aufbewahrt wird, eine wahre Ähnlichkeit des Heiligen dar (Abb. 2.1). Martellange malte Franz vor einem dunkelbraunen Hintergrund. Er hat einen konisch nach unten zulaufenden Bart, der üppiger als in anderen Portraits dargestellt ist. Die blauen Augen des hl. Franz von Sales sehen zur linken Seite. Seine fallenden Augenlider und die angedeuteten Ringe um die Augen lassen Franz müde erscheinen.

Danach entstanden einige andere Portraits: eines auf Leinwand mit seinem Wappen, das Franz 1611 dem Adligen Jean de Vill, Herr von Salins, schenkte, und drei Portraits, die das Datum 1613 tragen – zwei davon gab der Bischof engen Freunden (Guillaume-Philippe de Foras und M. de Blonay, dem Vater von Mutter Marie-Aimée de Blonay). Zweifellos ist jedoch das nächste bedeutendere und einflussreichste Portrait jenes, welches als „Portrait von Turin“ (Abb. 2.2.) bekannt wurde. Wahrscheinlich wurde dieses Portrait des Malers Jean-Baptiste Costaz 1618 von Mutter Chantal in Auftrag gegeben. Es trägt die Inschrift: „*aetatus suae* [sein Alter] 52. 1618.“

Möglicherweise stellt dieses Turiner Portrait jenes Bild von Franz von Sales dar, das Mutter Chantal der Nachwelt überliefern wollte. Seine Mozetta und sein an einem Band hängendes Brustkreuz weisen auf sein bischöfliches Amt hin. Der Gesichtsausdruck des Franz von Sales ist ruhig und edel. Es offenbart einen Mann, dessen Charisma fesselt und auf geheimnisvolle Weise den Betrachter anzieht. Dieses Brustbild des Franz von Sales ist vor einem dunklen Hintergrund abgebildet. Sein überlanges Gesicht zeigt Linien, die von starken Schatten durchzogen sind. Sein Kopf ist kahl und hat eine große und hohe Stirn. Die Nase ist dünn und ziemlich lang. Ein Schnurrbart und Bart umgibt einen schmalen Mund, der sehr fein gezeichnet ist.

Das linke Auge, das auf gewissen Gemälden durch eine leichte Divergenz zur Iris dargestellt ist, verweist uns auf die Beobachtung von Chales-Auguste, dass Franz „strahlende Augen besaß, jedoch mit einem leichten Schielen.“ Dieses Merkmal, das von einigen Künstlern extra betont wurde, wurde zu einem Markenzeichen für das Alter der Gemälde und gab ihnen später einen höheren finanziellen Wert. Wir beobachten auch, dass ein Heiligenschein den Kopf umgibt, obwohl Franz erst 1665 heilig gesprochen wurde. Zweifellos wurde dieser Heiligenschein erst später hinzugefügt, was allgemeine Praxis war, wenn die Seligen heilig gesprochen wurden. Gleichzeitig verrät das Turiner Portrait eine gewisse Steifheit, die nicht die Einfachheit und Güte unseres Heiligen wiedergibt. Vielleicht ist das unvermeidbar, sogar bei Fotografien, dass, wenn eine Person sich positionieren muss, er/sie auch ihr natürliches Erscheinungsbild verliert. Ein letztes Portrait, das es verdient, erwähnt zu werden, ist das „Thurnfelder Portrait“ (Abb. 2.3), so genannt, weil es sich im Besitz des Heimsuchungsklosters von Thurnfeld (Tirol) befindet. Unseres Wissens ist dies das einzige Portrait, das im Todesjahr von Franz von Sales (1622) gemalt wurde. Das Alter von Franz ist angegeben (a 5, die zweite Ziffer ist verschwommen, muss jedoch entweder 54 oder 55 lauten), und das Datum erscheint an der rechten Ecke des Bildes: „AN. 1622“. Die Authentizität des Gemäldes als Bild am Beginn des 17. Jahrhunderts wurde durch eine Expertenprüfung der Farben, des Stils und durch die Art, wie die Leinwand auf den Rahmen gezogen ist, verifiziert. Das Gesicht wirkt müde, der Bart ist ergraut. Dieses Portrait erinnert an eine Aussage des hl. Franz von Sales an den Bischof von Belley einige Monate vor seinem Tod: „Ich fühle mich so schwerfällig und abgenutzt, dass meine Beine Mühe haben, mich zu tragen.“

Von diesen frühen Portraits ist zweifellos das am meisten kopierte, am weitesten verbreitete und jenes mit dem größten Einfluss das Portrait von Turin. Eher als das allzu menschliche Portrait von Martellange diente das Turiner Portrait mehr oder weniger als Prototyp für die meisten späteren Darstellungen des Heiligen. Fortan war es für einen Künstler nicht mehr zulässig, seiner Vorstellung freien Lauf zu lassen und dem Heiligen eine Gestalt zu geben, die sich von diesen traditionellen unterschied. Das wurde im Fall eines Kupferstechers aus Lyon 1626 untermauert, der ein Holzrelief von Franz von Sales anfertigte, das sich von den Portraits aus dessen Lebenszeiten unterschied. Dieses Relief wurde als Akt nicht zu tolerierender Frechheit angesehen. Eine formelle Beschwerde unter der Leitung der Kaufleute und der Mitglieder des Stadtrates wurde beim städtischen Gericht eingereicht „zum Zweck, [den Kupferstecher] vor Gericht zu bringen, damit dieser um der Wahrheit willen für seine Schandtät bestraft werde.“

Besonders aus Anlass der Selig- (1661) und Heiligsprechung (1665) begannen Abbildungen des heiligmäßigen Bischofs zu wuchern. Aber schon als der Seligsprechungsprozess eröffnet wurde, gab es einen erhöhten Bedarf nach Darstellungen von ihm. Wie die Archive des Heimsuchungsklosters von Annecy feststellen, „machten Künstler und Kupferstecher umgehend Portraits des heiligmäßigen Bischofs, von denen eine große Anzahl verschickt werden musste, meist versehen mit reich geschmückten Rahmen, entsprechend der sozialen Stellung des Empfängers“. Das heißt: Kardinäle oder andere wohlhabende Personen, die diesen Prozess unterstützten. Einmal selig- und heiliggesprochen war die Gestalt des hl. Franz von Sales überall gegenwärtig auf Gemälden, Fresken, Glasfenstern, Kupferstichen, Statuen, Medaillen und auf den Stickereien von Kaseln, Altartüchern oder Bannern.

ANMERKUNGEN

1. *L'art du XVIIe siècle dans les Carmels de France*, hg. Yves Rocher, Ausstellungskatalog (Paris: Musée du Petit Palais, 1982), 11.
2. Jean-Pierre Camus, *Vom Geist der Heiligkeit* (Mainz: Grünewald Verlag, 1956), 270.
3. *Histoire du bien-heureux François de Sales*, 2 Bde. (Paris: Louis Vivès, 1857), 2: 282-83. Die Biografie von Charles-Auguste über seinen Onkel erschien erstmals 1623. Das Original ist auf Latein geschrieben, wurde später aber vom Autor selbst ins Französische übersetzt.
4. *Revue Savoissienne*, 15 Apr. 1863.



Abb 2.1 Br. Martellange SJ, Hl. Franz von Sales, 1606. Nach der heiligen Johanna Franziska von Chantal (1572-1641) stellt dieses kleine Portrait (17 cm x 13 cm), das heute im Kloster der Heimsuchung von Annecy aufbewahrt wird, eine wahre Ähnlichkeit des Heiligen dar. Martellange malte Franz vor einem dunkelbraunen Hintergrund. Er hat

einen konisch nach unten zulaufenden Bart, der üppiger dargestellt ist als in anderen Portraits. Die blauen Augen des hl. Franz von Sales sehen zur linken Seite. Seine fallenden Augenlider und die angedeuteten Ringe um die Augen lassen Franz müde erscheinen. (Foto: Herbert Winklehner OSFS)



Figure 2.2 Jean-Baptiste Costaz, Hl. Franz von Sales, das „Portrait von Turin“, 1618. Wahrscheinlich stellt dieses Turiner Portrait jenes Bild von Franz von Sales dar, das Mutter Chantal der Nachwelt überliefern wollte. Seine Mozetta und sein an einem Band hängendes Brustkreuz weisen auf sein bischöfliches Amt hin. Der Gesichtsausdruck des Franz von Sales ist ruhig und edel. Es offenbart einen Mann, dessen Charisma fesselt und auf geheimnisvolle Weise den Betrachter anzieht. Das Brustbild des Franz von Sales ist vor einem dunklen Hintergrund abgebildet. Sein überlanges Gesicht zeigt Linien, die von starken Schatten durchzogen sind. Sein Kopf ist kahl und hat eine große und hohe Stirn. Die Nase ist dünn und ziemlich lang. Ein Schnurrbart und Bart umgibt einen schmalen Mund, der sehr filigran gezeichnet ist. (Foto: Herbert Winklehner OSFS)



Figure 2.3 Hl. Franz von Sales, das „Thurnfelder Portrait“, so genannt, weil es sich im Besitz des Heimsuchungsklosters von Thurnfeld (Tirol) befindet. Unseres Wissens ist dies das einzige Portrait, das im Todesjahr von Franz von Sales (1622) gemalt wurde. Das Alter von Franz ist angegeben (a 5, die zweite Ziffer ist verschwommen, muss jedoch entweder 54 oder 55 lauten), und das Datum erscheint an der rechten Ecke des Bildes:

„AN. 1622“. Das Gesicht wirkt müde, der Bart ist ergraut. Dieses Portrait erinnert an eine Aussage des hl. Franz von Sales an den Bischof von Belley einige Monate vor seinem Tod: „Ich fühle mich so schwerfällig und abgenutzt, dass meine Beine Mühe haben, mich zu tragen.“ (Foto: Herbert Winklehner OSFS)

Lebendige Franz von Sales Begegnungen

„Er empfing alle Besucher mit dem gleichen Ausdruck an ruhiger Freundlichkeit und schickte niemanden fort, egal welchen Stand er auch im Leben einnahm; er hörte stets mit gelassener Ruhe zu und so lange, wie die Menschen meinten, sprechen zu müssen. Er war so geduldig und aufmerksam, dass man glaubte, das wäre alles, was er zu tun hat, und jeder fühlte sich glücklich und zufrieden, wenn er ihn wieder verließ ... Sie wünschten sich, wenigstens ein wenig von jener großen Güte und Gelassenheit des Herzens zu erhalten, die er ihnen ohne Unterschied gab und die den Menschen halfen, sich ihm mit großem Vertrauen zu öffnen ...

Sein ganzes Verhalten und seine Art zu sprechen besaß eine große Würde und Diskretion, war gleichzeitig demütig, ruhig und aufrichtig; er posierte niemals, er war völlig ungekünstelt und frei von jeder Steifheit. Niemals hörte man von ihm irgendein unpassendes oder ausfälliges Wort, oder in einer Art und Weise zu sprechen, die man als beleidigend bezeichnen könnte. Er erhob seine Stimme nicht übertrieben und er sprach in einer ernsten, bedächtigen, ruhigen und gelassenen Weise; stets vermittelte er wirksam seine Meinung, jedoch ohne schöne Phrasen oder anderen sprachlichen Künsteleien zu gebrauchen. Er war immer für Geradlinigkeit und Einfachheit. Ich selbst bemerkte oft und andere hatten den gleichen Eindruck, dass er nie zu viel noch zu wenig sagte, sondern stets das, was richtig war, und seine Verwendung von Ausdrücken war so passend, dass es nicht hätte besser sein können ...

Jeder lobte seine Beredsamkeit in den höchsten Tönen, und alle, die diesen Diener Gottes kannten, beschrieben sein Reden als außerordentlich wohltuend und angenehm ... Mein Bruder, der Erzbischof von Bourges, und auch mein verstorbener Vater und viele andere Menschen von Rang und Namen, die ihn kannten und seine Reisegefährten waren, können ihn nicht genug loben für seine heiligmäßige, lehrreiche und höchste reizvolle Konversation.“

Aus *St. Francis de Sales: A Testimony by St. Chantal (Hl. Franz von Sales: Ein Zeugnis von der hl. Chantal)*, neu übersetzt und eingeleitet von Elisabeth Stopp (London: Faber & Faber, 1967), 138-39.



SALESIANISCHE STUDIEN WELTWEIT

BÉNIN

Die Gründung in Benin, initiiert von P. André Brix OSFS und durchgeführt von P. Maurice Riguet OSFS, zwei aufeinanderfolgende Provinziale der Französischen Provinz, feierte ihr 25-jähriges Jubiläum. Von Anfang an betrachtete sich dieses Unternehmen als Fortsetzung der missionarischen Tradition der ersten Oblaten und dessen Gründer, P. Brisson, der Ende des 19. Jahrhunderts die Missionen in Südafrika und Brasilien in die Wege leitete.

Die Mission der Oblaten in Bénin möchte die Evangelisierungsbemühungen in Afrika unterstützen, die Entwicklung und Evangelisierung im Blick auf die Errichtung einer Welt der Gerechtigkeit und des Friedens eng miteinander verbinden. Die ersten Missionare waren die Patres Stephan Raux OSFS, Jean-Luc Leroux OSFS und Henri Malidin OSFS. Derzeit gibt es vier einheimische Oblatenpriester und sechs Scholastiker, die derzeit an der Katholischen Universität in Lyon, Frankreich, studieren, sowie eine Reihe von Postulanten, die im September das Noviziat beginnen wollen. ICSS gratuliert allen Oblaten von Bénin zu diesem erfreulichen Meilenstein in ihrer Gründungsgeschichte.

Die „Journées Salésiennes“ (Salesianischen Studientage) von Bénin fanden vom 29. August bis 2. September 2011 statt. Vierzig Teilnehmer kamen zum Nachdenken, Beten und Lernen über das Thema „Die Jungfrau Maria und der heilige Franz von Sales“ zusammen. Es gab zwei Vorträge. P. Bernard Baussand OSFS stellte Marias *Fiat* in Zusammenhang mit dem salesianischen Verständnis der Inkarnation. P. Charles Whannou, Priester des hl. Franz von Sales, referierte über das Geheimnis der Heimsuchung als Geheimnis der Liebe in Bewegung.

Asien

INDIEN MISSION

Am 21. März 2011 wurde von P. Bernard O'Connor OSFS, dem Präsidenten der De Sales Universität (DSU), der Grundstein für die De Sales Akademie gelegt. DSU spendet die nächsten fünf Jahre jährlich US\$100,000 zum Bau der Akademie, in der etwa 2000 Schüler ab 12 Jahren unterrichtet werden sollen, sobald das fünfstöckige Gebäude fertiggestellt ist. Weitere Information dieses Projektes findet man im Internet unter folgender Adresse: <http://www.desalesacademy.com/>

Mar George Punnakotill, Bischof von Kothamangalom, gab den Oblaten des hl. Franz von Sales die Zustimmung, in seiner Diözese eine Gemeinschaft und ein Heim für Jungen zu

errichten. Initiiert wurde dieses Projekt von P. John Sankarathil OSFS mit Zustimmung des Delegierten Oberen P. Baiju Puthussery OSFS.

Die Zahl der indischen Oblaten des hl. Franz von Sales nimmt ständig zu. Derzeit gibt es sechzehn Priester, zwölf zeitliche Professoren und vier Novizen. Einige der Neupriester arbeiten derzeit in verschiedenen Pfarreien, um pastorale Erfahrungen zu sammeln.

Europa

FRANKREICH

Die Jahrestagung „Journées Salésiennes 2011“ fand in Troyes statt. Ihr Thema war „Evangelisierung heute mit Franz von Sales“. Referenten und ihre Themen waren folgende: François-Xavier Amherdt, „Die Zukunft von Mission und Evangelisierung: Hin zu einer fruchtbaren pastoralen Arbeit“; Corneille Kimmakon, „Mission und Inkulturation in Afrika“; Philippe Legros, „Die Predigt des hl. Franz von Sales bei seiner Installation als Domprobst“. Diese Vorträge wurden in *Annales Salésiennes*, Neue Serie, Nr. 4, 2. Halbjahr (2011), veröffentlicht. Weitere Vorträge folgen in der nächsten Ausgabe dieser Zeitschrift.

Die aktuelle Ausgabe der *Annales Salésiennes* kündigt an, dass die nächste Jahrestagung in Troyes vom 20. bis 24. August stattfinden wird. Das Thema dieser Tagung lautet „Das Leben sprudelt aus dem Kreuz“. Die Vorträge behandeln die Bedeutung von Krankheit und Leid aus der Perspektive des Ostergeheimnisses und der Einsichten des hl. Franz von Sales. Referenten und ihre Themen sind folgende: Benoît Gobau PSFS, „Die Hoffnung der Christen“; Sr. Geneviève-Agnès OSFS, „Die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz“; Valerie Vasseur CSV, „Zeugnisse aus dem Bereich der Palliativmedizin“; Philippe Legros, „Bilder des Kreuzes und des Gekreuzigten im Werk des hl. Franz von Sales“; Jean-Luc Leroux OSFS, „Kreuz und Hoffnung in den Briefen des hl. Franz von Sales“; Blandine Delahaye, „Wie Franz von Sales Krankheit verstand: ein Meister in der Kunst des Leidens“.

DEUTSCHLAND

DEUTSCHSPRACHIGE PROVINZ (DEUTSCHLAND-ÖSTERREICH-SCHWEIZ)

Rechtzeitig zum Jahr der Seligsprechung ist es Herrn Christian Deppisch gelungen, die Digitalisierung der Gesamtausgabe der Werke von Louis Brisson in deutscher Sprache zu vollenden. Sämtliche Exerzitienvorträge, Kapitelvorträge und Ansprachen stehen nun online im Internet auf der Seite www.louisbrisson.org nicht nur in Französisch, sondern auch in Deutsch zur Verfügung.

Die Seligsprechung ist auch Anlass, die Internetseite www.louisbrisson.org zu erneuern und zu aktualisieren. Vor allem die deutschsprachige Seite dient der Öffentlichkeit als Plattform für Informationen über Louis Brisson und die Feier seiner Seligsprechung. Besonders beachtenswert ist das „Brisson-Kreuz“, ein goldenes Kreuz mit dem Räderwerk einer Uhr, das auf das Hobby von Louis Brisson hinweist, sich mit Uhren zu beschäftigen.

Für die Seligsprechung wird auch eine Pressemappe erstellt und an etwa 300 Medien in Deutschland, Österreich und der Schweiz versandt. Darin finden sich Informationen über Leben und Werk von Louis Brisson und die Oblatinnen und Oblaten des heiligen Franz von Sales, sowie über die verschiedenen Veranstaltungen zur Seligsprechung in Troyes und im deutschsprachigen Raum.

Andreas Kehr (Musik) und P. Herbert Winklehner (Text) komponierten ein neues Lied über Louis Brisson mit dem Titel „Alles von Herzen“. Lied und Text stehen im Internet unter www.louisbrisson.org zur Verfügung, ebenso wie weitere Materialien für Religionsunterricht oder die liturgische Feier.

Die Aufführung des Musicals „Die Baronin“ über das Leben der heiligen Johanna Franziska von Chantal im Mai 2011 in Eichstätt war ein voller Erfolg. Sämtliche Vorstellungen waren ausverkauft. Etwa 2500 Menschen konnten das Musical sehen und waren davon begeistert. Dem Chablais-Fonds der Oblaten des heiligen Franz von Sales konnten 34.000.- EUR an Spende übergeben werden. Dieser Betrag wurde möglich, weil alle 130 Mitwirkenden im Alter von 7 bis 80 Jahren völlig gratis teilnahmen. Zum Dank für dieses besondere Engagement reiste das Musical-Team Anfang Oktober 2012 nach Annecy zu den Originalschauplätzen des Musicals. Ende des Jahres 2011 erschien im Franz Sales Verlag die DVD „Die Baronin“ und im Juni 2012 das Songbook mit dem gesamten Text und allen Noten, sowie eine Doppel-CD mit einer Studioaufnahme aller Lieder. Die Wirkung dieses Musicals für die salesianische Verbreitung im deutschsprachigen Raum ist nicht hoch genug einzuschätzen, da durch die Musik ganz neue und vor allem junge Menschen angesprochen werden, die bis dahin noch nie etwas von Johanna Franziska von Chantal oder Franz von Sales gehört haben. Weitere Informationen: www.musical-diebaronin.de

Von Freitag, 26. November, bis Samstag, 27. November 2011 fand im Salesianum Rosental die jährliche Tagung der Arbeitsgemeinschaft für salesianische Studien statt. Das Thema der Tagung lautete „Kirche salesianisch“. Referenten waren Dr. Thomas Günther aus Paderborn, der eine Dissertation über das Kirchenverständnis des heiligen Franz von Sales verfasste, und Pfarrer Dr. Stefan Hauptmann, Pfarrer in Markt Indersdorf (Erzdiözese München), der über die Bedeutung der salesianischen Spiritualität in der praktischen Seelsorge einer Pfarrgemeinde sprach. Die nächste Tagung, die vom 16.-17. November 2012 in Eichstätt stattfinden wird, wird sich aus Anlass der Seligsprechung von Louis Brisson mit dem Thema „Johannes Bosco - Louis Brisson. Ordensgründer in salesianischer Spiritualität.“ beschäftigen.

Ende März 2012 trafen sich eine Gruppe von Laien ein zweites Mal im Heimsuchungskloster in Zangberg, Bayern, um über die Gründung einer salesianischen Assoziiertengruppe zu diskutieren. Ergebnis des Treffens war die Erstellung eines Leitbildes der „Sales-Freundinnen und -Freunde“, in dem die Ziele dieser Gruppe formuliert wurden. Neben der gewünschten Zusammenarbeit mit den Oblaten des hl. Franz von Sales steht an erste Stelle das Interesse an der Salesianischen Spiritualität. P. Sebastian Leitner wurde zum Koordinator und Verbindungsmann dieser Gruppe mit den Sales-Oblaten bestellt.

Die deutschsprachige Redaktion von Radio Vatikan berichtete im Januar 2012 anlässlich des Franz von Sales-Festes in der Reihe „AktENZEICHEN“ über den Heiligen Franz von Sales als Schutzpatron der Journalisten. Die Sendung kann unter folgender Adresse im Internet nachgelesen und nachgehört werden:
<http://www.vaticanradio.org/ted/articolo.asp?c=552737>

SCHWESTERN DER HEIMSUCHUNG

Auf den Tag genau 150 Jahre nach der Unterzeichnung des Kaufvertrages, am Sonntag, 18. März 2012, wurde das Jubiläumsjahr „150 Jahre Heimsuchungskloster Zangberg“ in einem feierlichen Gottesdienst mit dem Münchener Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger eröffnet. Dieser machte in seiner Predigt deutlich, dass die Menschen von Gott einzigartig geliebt und beschenkt sind. Aufgabe der Christen und besonders der Kirche sei es, diese Liebe an die Menschen und die Welt weiterzugeben, so wie es die Schwestern von Zangberg in den letzten 150 Jahren in verschiedenen Bereichen taten.

GEMEINSCHAFT DES HL. FRANZ VON SALES

Am 28. Januar 2012 konnte die Gruppe der deutschsprachigen Schweiz der Gemeinschaft des hl. Franz von Sales ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Der Basler Weihbischof Martin Gächter sowie die Sales-Oblaten P. Konrad Haußner und P. Johannes Föhn standen dem

gut besuchten Festgottesdienst vor. Unter den Gästen war auch die extra aus Paris angereiste Generalleiterin der Gemeinschaft Anni Trabichet. Weihbischof Martin Gächter stellte Franz von Sales auf sympathische und anschauliche Weise vor.

SÄKULARINSTITUT DES HL. FRANZ VON SALES

Vom 22.-28. Juli 2011 fanden in Passau, Bayern, die Hauptversammlung und die Tage der internationalen Begegnung des Säkularinstitutes des hl. Franz von Sales statt. Zur Hauptversammlung kamen die delegierten Schwestern aus Brasilien, Deutschland, Namibia, Österreich und den USA zusammen, um miteinander grundlegende Fragen zur Zukunft des Institutes zu besprechen. Auch die Neuwahl der Generalleitung stand an. Wir freuen uns, dass Angela Haucke (Gruppe Overbach) ihrer Wiederwahl zustimmte und sie so in bewährter Weise weiterhin dem Institut als Generalleiterin vorsteht. Als Assistentin steht ihr Vreni Riedacher (Gruppe Bayern) zur Seite, sowie als Rätinnen Christa Rose (Gruppe Wien), Ottilie Kutenda (Gruppe Namibia), Margarida Hanauer und Iria Urnau (Gruppe Porto Alegre, Brasilien).

NIEDERLÄNDISCHE PROVINZ

P. Jos van de Broek OSFS starb am 2. Dezember 2011 im Alter von 86 Jahren. P. Jan van Duijnhoven OSFS starb am 19. Januar 2012 im Alter von 83 Jahren. Aufgrund dieser beiden Todesfälle wurde sich die Provinz der akuten Notwendigkeit bewusst, ihre Zukunft zu planen. Derzeit besteht die niederländische Provinz aus 16 Mitgliedern mit einem Durchschnittsalter von 81 Jahren. Diese Alterssituation darf nicht ignoriert werden und dient als Katalysator für eine vertiefte Diskussion über die gegenwärtige Situation der Provinz sowie deren Status in der Zukunft. Dabei ging es besonders um folgende Bereiche: Werbung neuer Mitglieder und Kandidaten; Schritte zur Sicherung des salesianisch-oblatischen Erbes für die Zukunft, vor allem durch die salesianischen Kreise und das Laiennetzwerk der Provinz; und die Sorge um die alten, kranken und sterbenden Mitbrüder. Provinzial P. Kees Jongeneelen OSFS und sein Rat verfassten mit Hilfe von A. Leijs, einem Mitglied der niederländischen Ordenskonferenz (KNR), eine Wunschliste und einen möglichen Plan, um diese wichtigen Themen in Angriff zu nehmen.

Zur Vorbereitung auf die Seligsprechung von Louis Brisson entsteht eine DVD, die in Troyes bei der Seligsprechung erstmals der Öffentlichkeit gezeigt werden soll. Ebenso besteht der Plan zu einer besonderen Versammlung der Salesianischen Familie in den Niederlanden im Salesianum im Oktober.

Die jährliche Wallfahrt nach Annecy wird vom 8.-14. September 2012 stattfinden. Diese Gruppe möchte auch an der Seligsprechung in Troyes teilnehmen.

Vereinigte Staaten von Amerika

ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN DEN SALESIANISCHEN ORGANISATIONEN

Das De Sales Resource and Ministries Center und das De Sales Spirituality Center luden zu einem Treffen ein, das unter dem Thema „Salesianische Initiative“ stand. Das Treffen fand vom 10. bis 22. April 2012 im Exerzitienhaus „Paul vom Kreuz“ der Passionisten in Detroit, MI, statt. Daran nahmen Leiter von zwölf salesianischen Organisationen teil: Oblatinnen des hl. Franz von Sales, Oblaten des hl. Franz von Sales aus beiden Nordamerikanischen Provinzen, Salesianer Don Boscos, Gemeinschaft des hl. Franz von Sales, Schwestern der Heimsuchung sowohl von der ersten als auch der zweiten Föderation, Missionare des hl. Franz von Sales und das Salesianische Netzwerk. Alle waren eingeladen von ihrer Sendung als salesianische Gemeinschaften zu berichten und Wege zu überlegen, wie man die gemeinsame spirituelle Tradition besser fördern könne. Unter den Themen, die besprochen wurden, war die Möglichkeit der Verbreitung der salesianischen Spiritualität in der heutigen Kultur, Möglichkeiten der Zusammenarbeit, Austausch der Spiritualität mit der Altersgruppe der 30-40-jährigen, Berufungen,

Jugenderziehung und die Nutzung neuer Technologien. Die Zusammenarbeit auf einer gemeinsamen salesianischen Internetseite und die kommende Salesianische Versammlung im November waren ebenso Thema. Die Teilnehmer waren alle dafür, dass das auf dieser Versammlung begonnene Werk fortgeführt werde. Ein jeder betrachtete dies als einen positiven Beitrag, miteinander die salesianische Spiritualität zu teilen.

TOLEDO-DETROIT PROVINZ

Das De Sales Resources and Ministries Center (DR&M) bereitet sich auf die Salesianische Versammlung 2012 vor, die vom 2.-4. November im Lakeside Chalet in Sheraton Westport Plaza, St. Louis, MO, stattfinden soll. Thema ist „Alltagsspiritualität für dich: Heiliges Leben durch die salesianische Brille betrachtet“. Der national bekannte Prediger, Autor und Radiomoderator Allen Hunt wird dazu als Hauptreferent erwartet. Er wird über die Wichtigkeit der Spiritualität im Leben sprechen. Andere Referenten sind Geoff Rose OSFS über heiliges Leben in der heutigen Kultur, Jeanne Hunt und John Graden OSFS über Gebet, und Mary Sellars Malloy über Leben in Freude. Zusammen mit den Vorträgen, Musik, Gebet, Liturgie und Gemeinschaft erwartet man sich, dass diese Versammlung jene zusammenbringt, die in der salesianischen Spiritualität leben, und jene, die mit salesianischer Spiritualität noch nicht so Umgang haben, jedoch auf der Suche nach einem Leben in Heiligkeit sind. Weitere Details und Anmeldung: www.desalesresource.org, oder Telefon DR&M (1-800-782-2270).

In der Ausgabe Frühjahr 2012 der Zeitschrift *Bondings* findet sich eine Buchbesprechung von P. David Whalen OSFS über des Buch *Pater Louis Brisson: Ein Herz im Gleichklang mit Gott* von Françoise Bouchard. Er weist darauf hin, dass die Übersetzung sehr gut ist und stellt fest, dass „Bouchards Biografie P. Brisson als einen darstellt, der sein ganzes Leben in die Initiative Gottes legte.“ In der Ausgabe vom Winter 2012 derselben Zeitschrift erschien ein kurzer Artikel über „P. Louis Brisson und die Salesianische Erziehung“, eine angepasste Fassung eines Artikels von P. William Guerin OSFS, der drei wichtige Aspekte im Erziehungsverständnis von Louis Brisson betont: „Achtung der Würde des Kindes, Gutes Beispiel und Gebet für die Schüler“.

Das alle zwei Jahre stattfindende Seminar salesianischer Wissenschaftler wird von 18.-21. Oktober 2012 im DR&M in Stella Niagara, NY, stattfinden. Das Thema des Seminars lautet: „Pfingsten in der Salesianischen Tradition“. Das Thema wird im weitesten Sinne verstanden und ermöglicht daher eine breite Palette an Unterthemen, wie etwa Gründung des Heimsuchungsordens, das Geheimnis der Heimsuchung, Eucharistie, Herz-Jesu-Verehrung, der salesianischen Frühling des 19. Jahrhunderts, usw.

WILMINGTON-PHILADELPHIA PROVINZ

Auf dem Provinzkapitel im Januar 2012 wurde beschlossen, die Provinzkonferenz aufzulösen und durch ein Gremium zu ersetzen, das dem Geist der Satzungen mehr entspricht, wobei versichert wird, dass die Mitglieder der Provinz weiterhin die Möglichkeit zum Dialog und Gedankenaustausch zu unterschiedlichen Themen der Provinz und der Kongregation haben sollen. Man meinte, dass Regionaltreffen zu bestimmten Fragen und Themen mehr Mitbrüdern die Möglichkeit lieferten, ihre Meinung und ihre Sorgen zum Ausdruck zu bringen. In den darauf folgenden drei Monaten wurden elf Regionaltreffen abgehalten. Dabei ging es vor allem um die Vision und das Erbe von Louis Brisson, vor allem um die wichtige Rolle des Geistlichen Direktoriums in der heutigen Zeit. Absicht der Diskussionen war es, verschiedene Perspektiven für die Provinz zum Thema Charisma, Kirche und Gemeinschaft und für die Kongregation zu den Themen Zusammenarbeit der Provinzen als Vorbereitung auf das Generalkapitel 2012.

Als Texte zum Nachdenken zur Vorbereitung auf die Diskussion dienten die Beiträge von P. Alexander Pocetto „Das Geistliche Direktorium in der Amerikanisch Oblatischen Tradition“ und von P. Lewis Fiorelli über das Geistliche Direktorium. Die Treffen dauerten 75-90 Minuten, es gab einen Moderator, einen Mediator und einen Protokollanten. Der Zeitplan

war folgender: Gebet (5 Minuten); persönliche Vorstellungsrunde (jeder hatte die Möglichkeit etwas aus seinem Leben und seiner Arbeit mitzuteilen) (20-30 Minuten); strukturiertes Gespräch (45 Minuten); und neue Themen (10 Minuten). Nach jedem Treffen verfasste der Protokollant einen Bericht zusammen mit P. Barry Strong OSFS, dem Leiter der Provinzverwaltung. Dieser schickte die verschiedenen Berichte via Email an alle Mitglieder der Provinz. Die Informationen dieser Berichte werden eine Hilfe für Provinzleitung sein und auch für die Delegierten des Generalkapitels.

P. Joseph Chorpenning OSFS, Vorsitzender von ICSS und Vertreter der englischen Sprachgruppe, hielt beim Lovis Corinth Colloquium 2012 an der Emory Universität einen Vortrag. Das Thema des Kolloquiums war „Ab historia proprie figurative: Bilder als exegetisches Werkzeug, 1400-1700“. P. Chorpennings Vortrag trug den Titel „Lectio divina und die Bilder des hl. Franz von Sales von der Verbindung des menschlichen und göttlichen Herzens.“ Im April hielt er den gleichen Vortrag am Lehrstuhl für Theologie und Religionswissenschaften an der Universität von Scranton. P. Chorpenning hielt auch den Vortrag: „Die Sonne und der Spiegel: Die Embleme des hl. Franz von Sales über die Heiligkeit des heiligen Josef“. Dieser Vortrag fand beim Jahrestreffen der Renaissance Society von Amerika in Washington D.C. vom 21.-24. März 2012 statt. Der Vortrag war Teil einer Tagung über „Neues Licht auf die Verehrung des hl. Josef in den Texten und der Kunst der Frühen Neuzeit.“

The Dialog, die Kirchenzeitung der Diözese Wilmington, DE, ehrte P. Roberto Balducelli OSFS mit einer Titelgeschichte, in der sein 75-jähriger Dienst als Priester und sein vielfältiges Engagement als Pfarrseelsorger in der Oblatenpfarrgemeinde St. Antonius von Padua und der gesamten Diözese belobigt wurde. Am 12. August 2012 fand eine besondere Feier anlässlich seines 100. Geburtstages statt. In all seinen Bemühungen erwies er sich stets als Vorbild in der Verbreitung des salesianisch-oblatischen Charismas. Ad multos annos!

Im Januar 2012 wurde P. John Crossin OSFS zum Leiter des Sekretariats für ökumenische und interreligiöse Angelegenheiten in der US-amerikanischen Katholischen Bischofskonferenz (USCCB) bestellt. Bischof Ronny E. Jenkins, der Generalsekretär der USCCB, stellte fest: „P. Crossin besitzt außergewöhnliches Hintergrundwissen und Erfahrung in der Welt der Ökumene und der interreligiösen Beziehungen. Er hat außerdem Erfahrung in der Verwaltung, die er im Dienst für seine Kongregation erworben hat. Es ist mir eine Freude, ihn in der USCCB Willkommen zu heißen.“ Das Sekretariat unterstützt die Arbeit der Bischöfe auf dem Gebiet der Ökumene, dem Dialog mit dem Judentum und mit anderen Religionen. Es arbeitet mit Theologen und anderen Experten auf diesem Gebiet zusammen. Die Arbeit geschieht sowohl auf nationaler wie auf internationaler Ebene. Gegenwärtig geschieht der Dialog offiziell mit folgenden Religionsgemeinschaften: Orthodoxe, Anglikaner, Polnische Nationalkatholiken, Lutheraner, Reformierte, Methodisten, Juden, Muslime und Sikhs.

Veröffentlichungen

BÜCHER

ENGLISH

Françoise Bouchard, *Father Louis Brisson: A Heart That Beats in Rhythm with God (Pater Louis Brisson: Ein Herz im Gleichklang mit Gott)*, übers. Oblatinnen des hl. Franz von Sales, Troyes (Paris: Salvator, 2011).

Thomas A. Donlan, *The Reform of Zeal: François de Sales and Militant Catholicism during the French Wars of Religion* (Reformeifer: Franz von Sales und der militante Katholizismus während der Religionskriege in Frankreich) (Dissertation, Universität von Arizona, 2011).

Encountering Anew the Familiar: Francis de Sales's „Introduction to a Devout Life“ at 400 Years (Neue Begegnung mit Altbekanntem: 400 Jahre „Anleitung zum frommen Leben“ des hl. Franz von Sales), hg. Joseph Chorprenning OSFS (Rom: Internationale Kommission für Salesianische Studien, 2012). Mehr zu diesem Titel siehe unten).

Joseph of Nazareth through the Centuries (Josef von Nazaret durch die Jahrhunderte), hg. Joseph F. Chorprenning OSFS (Philadelphia: Saint Joseph's University Press, 2011). Ein Interview zu diesem Buch und zur Bedeutung des hl. Josef für das von Papst Benedikt XVI. ausgerufene Jahre des Glaubens 2012-13 aus Anlass des 50. Jahrestages der Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils findet man unter folgender Internetadresse: <http://www.catholicnewsagency.com/news/st.-joseph-hailed-as-model-for-upcoming-year-of-faith/>

Matthew Levering, *Predestination: Biblical and Theological Paths (Prädestination: Biblische und theologische Pfade)* (New York: Oxford University Press, 2011). Franz von Sales ist einer von 16 Personen, dessen Meinung über die Prädestination erforscht wird. Das Schlusskapitel bietet eine konstruktive Annäherung an das Thema, das in der theozentrischen Metaphysik Thomas von Aquins wurzelt, und in seiner Lehre der Göttlichen Zulassung der Sünde, sowie in Katharina von Sienas und Franz von Sales Betonung der unerschöpflichen Liebe Gottes zu allen Geschöpfen. Das Buch ist auch im Kindle Format erhältlich.

FRANZÖSISCH

Françoise Bouchard, *À la source de la Visitation (Die Ursprünge der Heimsuchung)* (Paris: Salvator, 2011).

Pour Annecy et pour le monde: L'ordre de la Visitation (1610-2010), Actes du colloque international d'Annecy, 1er – 3 juin 2010 (Für Annecy und für die Welt: Der Orden der Heimsuchung [1610-2010], Beiträge des Internationalen Kolloquiums von Annecy, 1.-3. Juni 2010), hg. Marie-Élisabeth Henneau u.a. (Milan: Silvana Editoriale/Archives départementales de la Haute-Savoie, 2011).

Sacrées Soieries: Étoffes précieuses à la Visitation (Geheiligte Seide: Edle Stoffe in der Heimsuchung), hg. Gérard Picaud und Jean Foisselon, Ausstellungskatalog (Paris: Somogy éditions d'art/Moulins: Musée de la Visitation, 2012). Katalog über die derzeitigen Ausstellung im Museum der Heimsuchung in Moulins (12. Mai – 24. Dezember 2012).

Soeur Marie-Christophe, *St. François de Sales: Une pensée par jour (Hl. Franz von Sales: Ein Gedanke für jeden Tag)* (Montreal: MediasPaul, 2007).

DEUTSCH

Françoise Bouchard, *Pater Louis Brisson. Ein Herz im Gleichklang mit Gott* (Paris: Salvator Verlag, 2011): Eine neue Biografie über den Gründer der Oblatinnen und Oblaten des heiligen Franz von Sales, dessen Seligsprechung am 22. September 2012 stattfinden wird. 1817 in Plancy (Aube) geboren, wird er 1840 in Troyes zum Priester geweiht. Ein faszinierender Zeuge des Glaubens und der Nächstenliebe, der durch seine Bildungseinrichtungen für die Ärmsten der Armen viel Not lindern konnte. Seine Grundhaltung hat er beim heiligen Franz von Sales gelernt: „Alles aus Liebe!“

Francis Care / Herbert Winklehner (Hg.), *Die Baronin – Songbook. Musical über das Leben der heiligen Johanna Franziska von Chantal*, Eichstätt: Franz Sales Verlag, 2012; inkl. Playback-CD, Alle Texte. Alle Noten.

Hermann-Josef Frisch, *Geht mutig neue Wege! Briefe von Heiligen an Christen von heute*, Ostfildern: Patmos Verlag, 2011: Die Idee ist nicht neu, aber trotzdem immer wieder

gut: Man nehme das Leben eines Heiligen und stelle sich vor, was dieser dem Christen von Heute sagen könnte – und dieser Heilige schreibt einen Brief aus dem Himmel. Unter diesen Heiligen befindet sich auch der heilige Franz von Sales. Das Anliegen, das er dabei den Menschen vermitteln will, lautet: Glauben inmitten der Welt.

Florian Joußen, *Biographisches Lernen als religiösdidaktisches Prinzip anhand der Person des Franz von Sales*. Ein Beitrag des Religionsunterrichts zur Identitätsbildung in der Jahrgangsstufe 7, Schriftliche Hausarbeit im Rahmen der Zweiten Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen, Aachen 2011

Martha Kindermann, *Der Weg der „Baronin“*. Die Entstehung eines Musicals vom Libretto bis zur Edition, Magisterarbeit, Eichstätt-Ingolstadt 2011: Die Autorin beschreibt die Entstehung des Musicals „Die Baronin“ über das Leben der heiligen Johanna Franziska von Chantal.

Klaus Koziol, *Gottvertrauen und Menschenliebe. Johannes XXIII. - seine Spiritualität für heute*, Ostfildern: Patmos Verlag, 2012: Die Spiritualität des seligen Papstes Johannes XXIII., die in diesem Buch beschrieben wird, ist eigentlich nichts anderes als die Spiritualität des heiligen Franz von Sales. Der Name des Kirchenlehrers kommt im Buch zwar nur einmal vor, die Kernbegriffe, mit denen die Spiritualität Johannes XXIII. beschrieben werden, sind jedoch auch die Kernbegriffe der salesianschen Spiritualität: Gottvertrauen, Weg der kleinen Schritte, ... und natürlich Liebe. Wer dieses Buch liest, liest Salesianisches.

Elke Pahud de Mortanges, *Unheilige Paare? Liebesgeschichten, die keine sein durften*, München: Kösel Verlag, 2011: Dieses Buch gibt Einblicke in die (Liebes-)Geschichten von acht Kirchenmännern und -frauen ... unter diesen „Unheiligen Paaren“ – glücklicherweise ist der Titel mit einem Fragezeichen versehen, befinden sich auch die beiden heiligen Johanna Franziska von Chantal und Franz von Sales. Die Autorin hat sich mit diesen beiden intensiv auseinandergesetzt und die Einzigartigkeit ihrer Freundschaft sehr gut recherchiert.

Albert Raffelt / Peter Reifenberg, *Universalgenie Blaise Pascal. Eine Einführung in sein Denken*, Würzburg: Echter Verlag, 2011: Das Buch bietet eine wissenschaftlich fundierte Einführung in das Denken Blaise Pascals (1623-1662). Erfreulich ist, dass dabei auch auf den Einfluss des heiligen Franz von Sales hingewiesen wird. Die Lehre des heiligen Franz von Sales lehrte Pascal sein theologisches Denken zu einer *theologia cordis*, eine Theologie des Herzens zu entwickeln.

André Ravier, *Johanna Franziska von Chantal. Ihr Wesen und ihre Gnade*, Eichstätt: Franz Sales Verlag 2012: Vollständige neubearbeitete Neuauflage einer klassischen Biografie.

Jörg Zink, *Das Vaterunser*, Stuttgart: Katholisches Bibelwerk, 2011: Der evangelische Theologe Jörg Zink, Verfasser zahlreicher Bücher zur Bibel und zu christlichen Glauben, denkt über das zentrale Gebet der Christenheit nach. Und er tut es in einer sehr tiefen Weise, sodass dieses Gebet wahrlich zu dem wird, was der Untertitel des Buches verspricht: das Gebet, in dem alles gesagt ist. Zink zitiert auch die heilige Johanna Franziska von Chantal: „Was ist das Gebet? Es ist ein wortloses Atmen in Liebe in der unmittelbaren Gegenwart Gottes.“

ITALIENISCH

Mariagrazia Francschini, *Breve guida spirituale secondo S. Francesco di Sales* (Ein kleiner geistlicher Begleiter nach Franz von Sales) (Editrice Elledici, 2009).

Pier Giordano Cabra, *Senza l'amore sarei nulla: L'inno alla carità di 1 Corinzi 13* (Ich bin nichts ohne die Liebe: Das Hohelied der Liebe 1 Korinther 13) (Brescia: Editrice

Queriniana, 2010). Eine Auseinandersetzung mit 1 Korinther 13 in Form einer klassischen Geistlichen Schriftlesung. Die Oration und die Gedanken zum Nachdenken basieren auf Gedanken des hl. Franz von Sales. Dieses Buch erschien in Zusammenarbeit mit den Heimsuchungsschwestern von Salò.

Pier Giordano Cabra, *Si può essere felici con Dio?: Alla ricerca della gioia* (Können wir mit Gott glücklich sein? Auf der Suche nach der Freude) (Brescia: Kloster der Heimsuchung, 2011).

Elisabeth Stopp, *Madame de Chantal: Ritratto di una Santa (Frau von Chantal: Portrait einer Heiligen)* (Brescia: Editrice Morcelliana, 2010). Die italienische Übersetzung eines Biografieklassikers durch die Heimsuchungsschwestern von Salò mit einem Vorwort des italienischen Schriftstellers Massimo Marcocchi. Erhältlich beim Verlag: www.morcelliana.com.

Artikel

Papst Benedikt XVI., „Hl. Franz von Sales“, in *Doctors of the Church (Lehrer der Kirche)* (Huntington, IN: Our Sunday Visitor Publishing Division, 2011), 251-57. Text des Papstes über den Heiligen bei seiner Generalaudienz vom 2. März 2011.

Joseph F. Chorpensing, OSFS, „The 200th Anniversary of Saint John Neumann’s Birth (1811-2011), (Der 200. Jahrestag der Geburt des hl. Johannes Neumann)“ *American Catholic Studies* 122/3 (2011): 89-94. Dieser Artikel verbindet die Lehre von Papst Benedikt XV., dass die Norm für die heroischen Tugenden die Treue zu den Standespflichten ist, was einen Wendepunkt im Heiligsprechungsprozess des heiligen Johannes Neumann darstellte, mit der daraus folgenden Einbeziehung dieser Lehre in das Konzilsdokument *Lumen gentium* und die Antizipierung des heiligen Franz von Sales und dessen – wie Papst Paul VI. meinte - „klaren und zukunftsweisenden Einsichten“.

Ders.. „Visual, Verbal, Mental, and Living Images in Early Modern Catholicism: Francis de Sales and Adrien Gambart,“ (visuelle, sprachliche, geistige und lebendige Bilder im Katholizismus der Frühen Neuzeit: Franz von Sales und Adrien Gambart) *Journal of Religion and Society: Supplement 8, Religion and the Visual* (2012): 55-71.

Benny Koottanal, MSFS, „Salesian Understanding of the Eucharist,“ (Salesianisches Verständnis der Eucharistie) *Indian Journal of Spirituality*, 24/ 2 (Juni 2011): 130-39.

William May, „In Memoriam of Father John Harvey, OSFS,“ (Zum Gedenken an P. John Harvey OSFS) *Fellowship of Catholic Scholars Quarterly*, Nr. 1 (Frühling 2011): 12-14.

Daniel P. Wisniewski OSFS, „‘I Shall Always Take the Side of Divine Providence’: How the Spirituality of St. Francis de Sales Supports Human Resilience during Bereavement,“ („Ich stelle mich immer auf die Seite der göttlichen Vorsehung: Wie die Spiritualität des heiligen Franz von Sales die menschliche Belastbarkeit im Trauerfall stützen kann) in *Handbook on Spirituality*, hg. Cleveland A. Stark und Dylan C. Bonner (Hauppauge, N.Y.: Nova Science Publishers, Inc., 2012), 227-39.

Die Zeitschrift *Dix-septième siècle*, no. 235, 2007/2 enthält folgende Artikel über den hl. Franz von Sales: Emmanuel Bury, „Relire saint François de Sales“ (Franz von Sales neu lesen); Hélèn Michon, „François de Sales: De l’anthropologie à la mystique“ (Franz von Sales: Von der Anthropologie zur Mystik); Laurence Devillairs, „La supposition impossible“ (Die unmögliche Aufnahme Marias in den Himmel); Benedetta Papisogli, „L’abeille et la colombe: La méditation chez François de Sales“ (Die Biene und die Taube: Betrachtung nach Franz von Sales); Christian Belin, „La naïveté amoureuse dans le *Traité de l’amour de Dieu*“ (Die Einfachheit der Liebe in der Abhandlung über die Gottesliebe). Alle Artikel sind online unter folgender Adresse zugänglich: <http://www.cairn.info/revue-dix-septieme-siecle-2007-2.htm> .

DVD

Andreas Kehr, Herbert Winklehner, Nicola Bamberger, *Die Baronin - eine wahre Geschichte. Musical über Johanna Franziska von Chantal*, DVD, ca. 110 Minuten, Eichstätt: Franz Sales Verlag, 2011. DVD der Aufführung des Musicals in Eichstätt vom Mai 2011.

Audio CD

Die Baronin—eine wahre Geschichte. Musical über Johanna Franziska von Chantal von Francis Care, Herbert Winklehner OSFS, Nicola Bamberger, 2 Audio-CDs, Eichstätt: Franz Sales Verlag, 2012. Studioaufnahmen aller Lieder des Musicals.

Internationales Symposium über das Wirken und die Spiritualität von Louis Brisson

anlässlich seiner Seligsprechung und organisiert von der Internationalen Kommission für salesianische Studien (ICSS)

24.-25. September 2012,

Mutterhaus der Oblatinnen des hl. Franz von Sales, Troyes, Frankreich

Montag, 24. September

14:30 – 17:00

Grüßwort: Generaloberin Françoise-Bernadette Beuzelin OSFS

Hauptreferat: „Der Kontext von P. Brisson: Der salesianische Frühling des 19.

Jahrhunderts“, Wendy M. Wright, Ph.D. Professorin für Theologie, Creighton University, Omaha, USA

„P. Brisson und die Gründung der Oblatinnen des hl. Franz von Sales, sowie deren salesianisch-oblatisches Charisma“ Sr. Ann Elizabeth Eder OSFS, Leiterin der Mount Aviat Academy, Childs, MD

Dienstag, 25. September

9:00 - 12:00

Eucharistiefeier in der Krypta des Mutterhauses der Oblatinnen

„P. Brisson und die Gründung der Oblatinnen des hl. Franz von Sales, sowie deren salesianisch-oblatisches Charisma“ P. Joseph F. Chorpensing OSFS, Ph.D., Vorsitzender der Internationalen Kommission für salesianische Studien und Leiter der Saint Joseph's University Press, Philadelphia, USA

„Der Seligsprechungsprozess von P. Brisson: Seine Geschichte und Entwicklung“ Sr. Madeleine-Thérèse Dechambre OSFS, Postulatorin des Seligsprechungsprozesses von Louis Brisson

Schlusswort: P. Aldino Kiesel OSFS, Generaloberer der Oblaten des hl. Franz von Sales

ICSS Buchbesprechung



2009 jährte sich die Erstveröffentlichung des Buches *Anleitung zum frommen Leben* zum 400. Mal. Es ist das weitverbreitetste und bestverkaufte Werk des heiligen Franz von Sales und wird seit vierhundert Jahren regelmäßig ohne Pause neu aufgelegt. Um an diesen Meilenstein zu erinnern, organisierten die Oblaten des heiligen Franz von Sales unter der Leitung der Internationalen Kommission für Salesianische Studien (ICSS) das Symposium „Neue Begegnung mit Altbekanntem: 400 Jahre *Anleitung zum frommen Leben*“. Dieses Symposium fand in Annecy statt (vgl. *ICSS Rundbrief*, Nr. 24 [Oktober 2009]: 1-2).

Die Vorträge des Symposiums behandelten einige sehr bekannte Elemente der *Anleitung* und Themen, die einen übersehenen oder verschütteten Aspekt des Buches hervorhoben, ja vielleicht sogar ganz neue Einsichten

brachten: Die Position der *Anleitung* in der Reihe der spirituellen Klassiker (Wendy M. Wright); der Dienst der geistlichen Begleitung des hl. Franz von Sales als Kontext der *Anleitung*, sowie die Einsichten des Heiligen zu diesem Thema und dessen Bedeutung in der Ausbildung der sales-Oblaten (Lewis S. Fiorelli OSFS); Spirituelle Bildung als ein Prozess des Bildmachens in der *Anleitung* (Joseph F. Chorpenning OSFS); und die Lehre des hl. Franz von Sales in der *Anleitung*, dass Freundschaften, die in Gott wurzeln, ewig sind und sich im nächsten Leben fortsetzen (Daniel P. Wisniewski OSFS). Diese Beiträge wurden ergänzt durch eine lebendige Powerpointpräsentation von Michel Tournade OSFS, Verfasser der beachteten Adaptierung der *Anleitung* für junge Menschen „*Eine Welt zum Verlieben*“, darüber, was ihn zu dieser Adaptierung veranlasste, deren Zweck und deren Methode.

Das Buch, *Encountering Anew the Familiar: Francis de Sales's „Introduction to the Devout Life“ at 400 Years* (Neue Begegnung mit Altbekanntem: 400 Jahre *Anleitung zum frommen Leben*), enthält überarbeitete und ergänzte Versionen dieser Vorträge, die in Annecy gehalten wurden, sowie die Information wie man zur Powerpointpräsentation von P. Tournade kommt. Dazu enthält das Buch eine Studie von Viviane Mellinghoff-Bourgerie über die verschiedenen Ausgaben der *Anleitung* durch die Jahrhunderte, die zeigen, wie unterschiedlich die *Anleitung* im Laufe der Jahre antizipiert wurde.

Encountering Anew the Familiar macht den Inhalt des Symposiums nun zugänglich für die gesamte salesianische Familie, für die Welt der Wissenschaft und für jene, die sich in der Verbreitung des salesianischen Charismas in ihrer pastoral Tätigkeit einsetzen.

2012 / Hardcover / 118 Seiten / 6 Illustrationen

\$29.95 zzgl. Versandkosten

Hg. von der Internationalen Kommission für Salesianische Studien (ICSS)

Vertrieb durch das De Sales Resources and Ministries.

Kontakt für Bestellungen:

De Sales Resources and Ministries.

Tel/Fax: 716-754-4948

E-mail: desales@desalesresource.org

Online-Bestellung: www.desalesresource.org.

Der ICSS Rundbrief wurde 1997 gegründet und wird zwei Mal jährlich von der Internationalen Kommission für salesianische Studien (ICSS) der Oblaten des hl. Franz von Sales (Joseph F. Chorpenning, Vorsitzender; Valdir Formentini OSFS, Dirk Koster OSFS, Herbert Winklehner OSFS) veröffentlicht. Sein vorrangiges Ziel ist die weltweite Verbreitung von Informationen, die mit salesianischen Themen aller Art (Franz von Sales, Johanna Franziska von Chantal, Alois Brisson - Gründer der Oblaten des hl. Franz von Sales, Oblaten des hl. Franz von Sales, Oblatinnen des hl. Franz von Sales, Heimsuchungsschwestern, Laienvereinigungen und andere religiöse Gemeinschaften, die Mitglieder der salesianischen Familie sind) zu tun haben.

Herausgeber: Joseph F. Chorpenning OSFS (Saint Joseph's University Press, 5600 City Avenue, Philadelphia, PA 19131 - 1395, USA; E-Mail: jchorpen@sju.edu). Redaktion: Alexander T. Pocetto, OSFS. Nachrichten für künftige Ausgaben sollen an P. Pocetto via E-Mail gesandt werden (alexander.pocetto@desales.edu), Fax (001/610/282-2059), oder mit normaler Post (De Sales University, 2755 Stations Avenue, Center Valley, PA 18034-9568, USA).

Korrektor: Charles J. Norman OSFS

Satz und Layout: Carol McLaughlin